

**Staffel 4/2019 Esra und Nehemia– Sendung # 2**

**Leidenschaftliche Überzeugung**

Nehemia ist weit weg von Jerusalem, aber es lässt ihm keine Ruhe, dass die Stadt noch nicht wiederaufgebaut ist. Mit ganzem Einsatz sucht er nach einer Lösung.

Nehemia 1,1-4; Nehemia 1,5-11; Nehemia 2,1-8; Nehemia 2,9-10; Nehemia 2,11-20;  
Nehemia 3,1.33-38

---

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**Nehemia 1,1-4** Geschichte Nehemias, des Sohnes Hachaljas. Und es geschah im Monat Kislew des zwanzigsten Jahres, als ich in der Burg Susa war, 2 da kam Hanani, einer von meinen Brüdern, er und einige Männer aus Juda. Und ich fragte sie nach den Juden, den Entkommenen, die von den Gefangenen übrig geblieben waren, und nach Jerusalem. 3 Und sie sagten zu mir: Die Übriggebliebenen, die von den Gefangenen dort in der Provinz übrig geblieben sind, leben in großem Unglück und in Schmach. Und die Mauer von Jerusalem ist niedergerissen, und seine Tore sind mit Feuer verbrannt. 4 Und es geschah, als ich diese Worte hörte, setzte ich mich hin, weinte und trauerte tagelang. Und ich fastete und betete vor dem Gott des Himmels.

**Fragen:**

1. **Warum ist Nehemia so schockiert über die Tatsache, dass Jerusalem teilweise immer noch in Ruinen liegt?**
2. **Warum ist seine Reaktion so emotional, obwohl es doch nicht um ein Unglück geht, das ihn persönlich betrifft?**

**Nehemia 1,5-11** Und ich sprach: Ach, HERR, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren! 6 Lass doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich heute, Tag und Nacht, für die Söhne Israel, deine Knechte, vor dir bete und mit dem ich die Sünden der Söhne Israel bekenne, die wir gegen dich begangen haben! Auch ich und meines Vaters Haus, wir haben gesündigt. 7 Sehr böse haben wir gegen dich gehandelt und haben nicht die Gebote und die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen bewahrt, die du deinem Knecht Mose geboten hast. 8 Denke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose geboten hast, indem du sprichst: Werdet ihr treulos handeln, dann werde ich euch unter die Völker zerstreuen! 9 Kehrt ihr aber zu mir um und bewahrt meine Gebote und tut sie - wenn auch eure Vertriebenen am Ende des Himmels sein sollten, selbst von dort werde ich sie sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, um meinen Namen dort wohnen zu lassen! 10 Sie sind ja deine Knechte und dein Volk, das du erlöst hast durch deine große Kraft und deine starke Hand. 11 Ach, Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die gewillt sind, deinen Namen zu fürchten! Lass es doch deinem Knecht heute gelingen und gewähre ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! - Ich war nämlich Mundschenk des Königs.

#### **Fragen:**

- 1. Was zeichnet das Gebet des Nehemia besonders aus?**
- 2. Inwieweit ist es möglich oder notwendig, sich als Einzelperson mit einem ganzen Volk (oder einer Kirche) so zu identifizieren, dass man ein stellvertretendes Schuldbekenntnis abgibt?**

**Nehemia 2,1-8** Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artahsasta, als Wein vor ihm stand, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König. Ich war aber nie traurig vor ihm gewesen. 2 Und der König sagte zu mir: Warum sieht dein Gesicht so traurig aus? Du bist doch nicht etwa krank? Nein, das ist es nicht, sondern ein trauriges Herz! Da bekam ich einen furchtbaren Schrecken. 3 Und ich sagte zum König: Der König lebe ewig! Warum sollte mein Gesicht nicht traurig aussehen, wo doch die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, verödet daliegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? 4 Und der König sagte zu mir: Um was also bittest du? Da betete ich zu dem Gott des Himmels 5 und sagte dann zum König: Wenn es dem König gefällt, und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so wollest du mich nach Juda senden zu der Stadt der Gräber meiner Väter, damit ich sie wieder aufbaue! 6 Da sagte der König zu mir - und die Königin saß neben ihm -: Wie lange wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkehren? Und es war wohlgefällig vor dem König, so dass er mich sandte, und ich gab ihm eine Zeit an. 7 Und ich sagte zum König: Wenn es dem König gefällt, dann gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des Stromes mit, damit sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme, 8 dazu einen Brief an Asaf, den Hüter über den Forst des Königs, damit er mir Holz gibt, dass ich die Tore der Burg, die zum Tempelhaus gehört, aus Balken bauen kann und für die Mauer der Stadt und für das Haus, in das ich einziehen will. Und der König gewährte es mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war.

#### **Fragen:**

- 1. Wie kommt es, dass ein Mundschenk so offen und ehrlich mit seinem König reden kann?**
- 2. Warum geht Nehemia das Risiko ein, negative Konsequenzen hinzunehmen, sollte der König ihm nicht wohlgesonnen sein?**
- 3. Was sagt es über Nehemia und seine Fähigkeiten aus, dass er den König sogar ganz konkret um Baumaterial bittet?**

**Nehemia 2,9-10** Und ich kam zu den Statthaltern jenseits des Stromes und gab ihnen die Briefe des Königs. - Der König aber hatte Heeroberste und Reiter mit mir gesandt. - 10 Und als Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, davon hörten, bereitete es ihnen großen Verdross, dass ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Söhne Israel zu suchen.

#### **Fragen:**

- 1. Wie ist Nehemia mit Opposition umgegangen?**
- 2. Wie kann man lernen, mit Widerständen richtig umzugehen, und wie kann man sich am besten darauf vorbereiten?**
- 3. Nehemia hatte die Initiative ergriffen und ließ sich durch nichts davon abbringen. Wie finden wir selber den Mut, dort einzugreifen, wo es notwendig ist und wo es vielleicht auf uns ankommt, weil niemand anders bereit ist, es zu tun?**

**Nehemia 2,11-20** Und ich kam nach Jerusalem und war drei Tage dort. 12 Und ich machte mich bei Nacht auf, ich und einige wenige Männer mit mir. Ich hatte aber keinem Menschen mitgeteilt, was mein Gott mir ins Herz gegeben hatte, für Jerusalem zu tun. Und es war kein Tier bei mir, außer dem Reittier, auf dem ich ritt. 13 So zog ich nachts durch das Taltor hinaus, in Richtung auf die Drachenquelle und das Aschentor. Und ich untersuchte die Mauern von Jerusalem, die niedergerissen, und ihre Tore, die vom Feuer verzehrt waren. 14 Und ich zog hinüber zum Quellentor und zum Königsteich. Als aber für das Reittier unter mir kein Raum mehr da war durchzukommen, 15 stieg ich bei Nacht das Bachtal hinauf und untersuchte die Mauer. Und ich kam wieder herein durch das Taltor. So kehrte ich zurück. 16 Die Vorsteher aber hatten nicht erkannt, wohin ich

gegangen war und was ich getan hatte. Denn ich hatte den Juden und den Priestern und den Edlen und den Vorstehern und dem Rest, der an dem Werk mitarbeiten sollte, bis dahin nichts mitgeteilt. 17 Nun sagte ich zu ihnen: Ihr seht das Unglück, in dem wir sind, dass Jerusalem verödet daliegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt und lasst uns die Mauer Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht länger geschmäht werden können! 18 Und ich berichtete von der Hand meines Gottes, die gütig über mir gewaltet hatte, und auch von den Worten des Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sagten sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zum Guten. 19 Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, davon hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sagten: Was ist das für eine Sache, die ihr da tun wollt? Wollt ihr euch gegen den König empören? 20 Da gab ich ihnen zur Antwort und sagte zu ihnen: Der Gott des Himmels, er lässt es uns gelingen. Und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Anrecht, noch Gedenken in Jerusalem.

**Fragen:**

- 1. Was können wir von dem strategischen Vorgehen Nehemias lernen?**
- 2. Erstaunlich: Da kommt ein (wahrscheinlich noch) unbekannter Mann nach Jerusalem und will gegen alle Widerstände Jerusalem wieder aufbauen. Wie hat er die Juden, Priester und Vorsteher des Volkes überzeugt?**
- 3. Wie können wir so viel Vertrauen zu Gott haben, dass wir damit menschlichen Anfeindungen und Entmutigungen etwas entgegensetzen?**

**Nehemia 3,1.33-38** Und der Hohepriester Eljaschib machte sich mit seinen Brüdern, den Priestern, auf, und sie bauten das Schaftor. Sie heiligten es und setzten seine Torflügel ein. Und sie heiligten es bis an den Turm Mea, bis an den Turm Hananel

33 Und es geschah, als Sanballat hörte, dass wir die Mauer bauten, da wurde er zornig und ärgerte sich sehr. Und er spottete über die Juden. 34 Und er sprach vor seinen Brüdern und zu der Oberschicht von Samaria und sagte: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wollen sie Jerusalem für sich befestigen? Wollen sie zum Opfer schlachten? Wollen sie es heute vollenden? Wollen sie die Steine aus den Schutthaufen wieder zum Leben bringen? Sie sind doch verbrannt! 35 Und Tobija, der Ammoniter, stand neben ihm und sagte: Was sie auch bauen mögen - wenn ein Fuchs daran hinaufspringt, reißt er ihre Steinmauer ein! - 36 Höre, unser Gott, wie wir zum Gespött geworden sind, und lass ihre Schmähung auf ihren Kopf zurückkommen und gib sie der Plünderung preis in einem Land der Gefangenschaft! 37 Und decke ihre Schuld nicht zu, und ihre Sünde werde vor deinem Angesicht nicht ausgelöscht! Denn sie haben in den Bauenden dich zum Zorn gereizt. - 38 Wir aber bauten die Mauer weiter auf, so dass die ganze Mauer bis zur Hälfte geschlossen werden konnte, und das Volk war mit ganzem Herzen an der Arbeit.

**Fragen:**

- 1. Wie ist es möglich, so wie die Bauleute in diesem Bericht so davon überzeugt zu sein, dass Gott das will und unterstützt, was ich tue?**
- 2. Was fällt in dem Gebet auf, das die Juden zu Gott gesprochen haben? Können wir auch so beten?**